

PROTOKOLL

der öffentlichen gemeinsamen Sitzung der Beiräte Horn-Lehe und Schwachhausen

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
20.01.2022	19:00 Uhr	20:44 Uhr	digital via Zoom

TEILNEHMER*INNEN

Ortsamt Horn-Lehe & Schwachhausen/Vahr:

Inga Köstner, Ortsamtsleitung Horn-Lehe, Vorsitzende
Ralf Möller, Ortsamtsleitung Schwachhausen/Vahr
Charlotte Eckardt, Protokoll
Thomas Berger

Beirat Horn-Lehe:

Barnabás Adam, Gerhard Amenda, Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Hansjörn Hintmann, Michael Koppel, Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Dirk Porthun, Manfred Steglich, Gudrun Stuck

Beirat Schwachhausen:

Songül Aslan, Evelyne Augis, Dr. Christine Börner, Christian Carstens, Hela Dumas, Gudrun Eickelberg, Anna Faethe, Wiebke Feuerhake, York Golinski, Dr. Vera Helling, Sandor Herms Herms, Klaus-Peter Land, Jörn H. Linnertz, Kay Middendorf, Gabriele Schmidt, Dr. Wolfgang Schober, Dr. Hans-Peter Volkmann

Entschuldigt:

Hermann Pribbernow, Maria Schmidt

Unentschuldigt:

Miriam Benz

Gäste:

Simone Geßner (WAE)
Anke Werner (WfB)
Ben Hadler und Anke Liebezeit-Ay (Kinder, Wald und Wiese Bremen e.V.)
Martin Rode (BUND Landesverband Bremen)
Klaus Bode und Alwin Klippel (Landesverband der Gartenfreunde)
Dr. Martin Heinlein (Technologiepark Uni Bremen e.V.)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. **Neuaufstellung des Gewerbeentwicklungsprogramms 2030 – Ausweisung der „Horner Spitze“ als Gewerbefläche**
 - Aktueller Planungsstand und perspektivische Entwicklung
 - Cui bono? – „Gewinner und Verlierer?“ oder „Gewinner und Gewinner?“
 - Weiterentwicklung als Technologie- und Wirtschaftsstandort
 - Betrachtung von Natur- und Umweltschutzbelangen sowie potentiellen Auswirkungen auf Anrainer
 - Information zum formalen Verfahren sowie zur Beteiligung der Beiräte
3. Anträge der Beiräte
4. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Beschluss:	Die Tagesordnung wird ohne Änderungen und / oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig)
-------------------	--

Zu TOP 2: Neuaufstellung des Gewerbeentwicklungsprogramms 2030 – Ausweisung der „Horner Spitze“ als Gewerbefläche

Inga Köstner und Ralf Möller begrüßen die Gäste, die Mitglieder beider Beiräte, die Presse und die Öffentlichkeit zur gemeinsamen Sitzung der Beiräte Horn-Lehe und Schwachhausen. Frau Köstner erläutert, dass sich im Oktober 2021 die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) und die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SfWAE) zu offenen Fragen zum Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 geeinigt haben. Diese Einigung sieht die Ausweisung der sogenannten „Horner Spitze“ als Potentialgebiet zur Erweiterung des Technologiepark vor. Gemeint ist die Fläche südlich der Bahnstrecke, westlich der Straßenbahnlinie 6 und entlang des Riensberger Abzugsgrabens, die im Flächennutzungsplan (FNP) dunkelrot schraffiert ist, also als Prüfbereich für eine gemischte Baufläche ausgewiesen ist. Frau Köstner weist darauf hin, dass die heutige Sitzung als Auftakt für die Beschäftigung mit dem Thema geplant ist, bei dem die unterschiedlichen Positionen zu dem Vorhaben zu Wort kommen sollen.

Frau Geßner erklärt anhand einer Präsentation, welche als Anlage zu Protokoll genommen wird, das Verfahren zur Neuaufstellung des Gewerbeentwicklungsprogramms 2030 (GEP 2030). In den bisher vergangenen beiden Phasen fand eine interne Analyse und eine Beteiligung der Fachöffentlichkeit statt. Ein Thema war die Weiterentwicklung der Bestandgebiete Technologiepark und Airport. Alle bisherigen Ergebnisse sind auf der Homepage www.gep2030.bremen.de nachzulesen. Am Tag vor der Beiratssitzung (19.01.2022) fand die Präsentation der ressortübergreifenden Abstimmung eines Zielsystems statt. Nun soll die Neufassung des GEP 2030 ausgearbeitet und anschließend den zuständigen Deputationen vorgestellt werden. Anschließend erfolgt die Abstimmung mit den Ortsbeiräten. Die Beiräte können zu dem Vorschlag eine Stellungnahme abgeben, die dann diskutiert und bewertet wird. Der eventuell geänderte GEP 2030 wird erneut den Deputationen vorgelegt. Bei Uneinigkeiten haben die Beiräte ein Beteiligungsrecht im Rahmen des Beiräteortsgesetzes.

Frau Geßner betont, dass die Entwicklung des neuen Gewerbegebiets im Rahmen des aktuell gültigen Flächennutzungsplans (FNP) erfolgt. Bei der Erschließung der Horner Spitze muss diese an den Technologiepark angebunden und die geplante Bahnhaltestelle an der Achterstraße mitgedacht werden. Eine Erschließung soll so schonend und klimagerecht wie möglich erfolgen. Voraussetzung ist auch, dem Verein Kinder, Wald und Wiese eine Ersatzfläche zur Verfügung zu stellen. In der Woche vor der Beiratssitzung fand deswegen die erste Kontaktaufnahme statt. Die Entwicklung der Potentialfläche wird noch mindestens fünf Jahre in Anspruch nehmen. In einer anderen Studie wurden zusätzlich zehn Nachverdichtungsflächen im Technologiepark ermittelt. In den nächsten Jahren sollen Gespräche mit den entsprechenden Unternehmen über die Nachverdichtung geführt werden.

Frau Eickelberg erkundigt sich, ob auch die für Umwelt zuständige Deputation beteiligt werden soll, woraufhin Frau Geßner antwortet, dass dies noch geprüft wird.

Herr Gülke möchte wissen, wie viele Arbeitsplätze in dem neuen Gebiet entstehen könnten. Frau Geßner stellt daraufhin klar, dass die Planungen noch nicht so weit reichen. Bei der inhaltlichen Ausrichtung des Gewerbegebiets wird auch der Beirat beteiligt sein.

Frau Stuck hält fest, dass der FNP in den Jahren zwischen 2013 und 2015 weiterentwickelt wurde, der Verein aber schon seit 2006 auf dem Gebiet angesiedelt ist. Wurde das Gebiet Horner Spitze damals trotz dessen als Prüfbereich für ein gemischtes Gebiet ausgewiesen? Frau Geßner bestätigt dies. Der FNP wurde bei der Fortschreibung unter breiter Beteiligung unter anderem auch der Beiräte verabschiedet.

Herr Koppel fragt, wie ausgeschlossen werden kann, dass sich in dem neuen Gewerbegebiet nicht nur Technologie-Unternehmen, sondern auch beispielsweise Dienstleistungen ansiedeln, wie dies im Technologiepark der Fall gewesen ist. Frau Geßner sagt, dass die Ansiedelung von Unternehmen immer im Rahmen der Bauleitplanung geschehen ist. Für das neue Gebiet wird die Bauleitplanung auch in Zusammenarbeit mit dem Beirat entwickelt.

Frau Werner erklärt, dass die Vermarktung des Technologieparks an seine Grenzen gestoßen ist. In diesem Jahr werden die letzten freien Flächen vergeben. Flächen, die bislang noch nicht bebaut sind, sind Firmen, wie beispielsweise OHB zur Entwicklung vorbehalten.

Herr Rode erläutert anhand einer Präsentation, welche ebenfalls als Anlage zu Protokoll genommen wird, die stadtoökologische Einordnung des Gebiets. Die Horner Spitze ist ein Areal mit einer hohen Biodiversität. Wegen des weltweiten Rückgangs der Artenvielfalt müssen solche Orte geschützt werden. Der Standort des Vereins Kinder, Wald und Wiese ist ein sehr heterogenes Gelände. Solche Räume sind bedeutend zum Beispiel für Amphibien, die aus den umliegenden Gebieten dorthin zum laichen kommen, aber auch für andere Tierarten, wie Fledermäuse, Schmetterlinge und Vögel. Von großer Bedeutung ist auch der Kaltluftstrom in dem Grünbereich, der gerade bei heißen Sommern die umliegenden dicht bebauten Wohngebiete kühlt. Herr Rode vermutet, dass bei einer Erschließung der Horner Spitze schnell auch die neuen Flächen vergeben sind und es dann zu einer Ausweitung in Richtung der Kleingartenanlage kommen wird. Der BUND unterstützt den Verein Kinder, Wald und Wiese und lehnt das Bauvorhaben entschieden ab.

Herr Graaf erkundigt sich nach dem Potential von begrünten Dächern und Fassaden für die Frischluftschneise und ob die Amphibien in ein anderes Gebiet umgesiedelt werden können. Herr Rode führt aus, dass die Begrünung von Dächern und Fassaden eine wichtige Entwicklung ist, aber keinesfalls den Verlust einer Grünfläche wie der Horner Spitze ersetzen können. Den Tieren, allen voran den Amphibien würde der Lebensraum genommen werden. Eine Umsiedlung in ein anderes Gebiet ist nicht möglich.

Herr Hadler stellt den Verein Kinder; Wald und Wiese mit einer Präsentation vor. Der Verein ist seit 2006 auf dem Gelände ansässig und wird von den Mitgliedern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern getragen. Ziel ist es, den Kindern aus der Stadt Tier- und Naturerfahrung zu bieten. Der Standort ist für den Verein extrem wichtig, da sie im Stadtteil tief verwurzelt sind, beispielweise durch Kooperationen mit den umliegenden Schulen und Kleingärtnern, wegen der guten Erreichbarkeit mit Fahrrad und Straßenbahn sowie durch ein Netzwerk aus freiwilligen Helferinnen und Helfern aus den nahen Stadtteilen und der Universität. Durch Corona hat auch der Verein Kinder, Wald und Wiese Einschnitte hinnehmen müssen. Gleichzeitig haben sie versucht, ihr Angebot aufrecht zu erhalten und erlebt, dass die Erfahrung in der Natur besonders in Zeiten der Pandemie wichtig sind und sehr gut angenommen werden. In der letzten Woche hat das erste Gespräch mit dem Wirtschaftsressort stattgefunden. Der Vorstand des Vereins ist jedoch der Überzeugung, dass eine Verlegung des Vereinsstandortes das Ende des Vereins bedeuten würde.

Frau Eickelberg sagt, dass die Bremische Bürgerschaft den Klimavorbehalt eingeführt hat. Das bedeutet, dass alle Anträge und Vorlagen auf ihre Auswirkungen für das Klima hin geprüft werden sollen. Das Vorhaben, die Horner Spitze als Gewerbegebiet auszuweisen, kann deswegen nicht unterstützt werden.

Frau Aslan erklärt, dass sie seit der Gründung eng mit dem Verein verbunden ist. Das Angebot für Kinder und die Zusammenarbeit mit Geflüchteten ist einmalig in dieser Umgebung. Es gibt im Stadtteil kein vergleichbares Gelände, wohin der Verein ohne Verlust des jetzigen Netzwerkes und der Erreichbarkeit umziehen könnte.

Frau Helling erinnert sich an die Vorstellung des FNP und dass bei dieser die Frischluftschneise besonders hervorgehoben wurde. Sie erkundigt sich, ob es schon einen Plan gibt, wohin der Verein umziehen könnte. Frau Geßner stellt daraufhin klar, dass sich die Planungen noch ganz am Anfang befinden. Zurzeit wird analysiert, welche Bedarfe der Verein hat, erst dann werden alternative Standorte gesucht und mit der Öffentlichkeit diskutiert.

Herr Heinlein erläutert die Position des Technologiepark Uni Bremen e.V. Möglichkeiten zur Weiterentwicklung sind für den Technologiepark sehr wichtig. Firmen, die für die Stadt Bremen wichtig sind, weil sie viele Arbeitsplätze und eine hohe Steuerkraft bieten, haben in den Technologiepark investiert. Andere Alternativen wurden in der Vergangenheit geprüft und u.a. aus

ökologischen Gründen verworfen. Mittlerweile sind alle noch freien Flächen vergeben. Er stellt fest, dass es hier sich widerstrebende Ziele gibt und er hofft auf eine gute Lösung für alle Beteiligten.

Herr Beulke, Schulleiter der Grundschule am Baumschulenweg, erklärt, dass der Verein Kinder, Wald und Wiese ein wichtiger Partner für die Schule ist. Das Angebot ist einmalig im Stadtteil. Er sieht kein anderes Gelände, auf dem der Verein dieses Angebot aufrechterhalten könnte.

Herr Graaf erkundigt sich, ob die Parkplätze im Technologiepark überbaut werden könnten und so mehr Gewerbefläche geschaffen werden kann. Frau Köstner sagt, dass diese Anregung in den weiteren Prozess, bei dem es um die Ausgestaltung der Gewerbefläche geht, mitgenommen wird.

Herr Behrendt meint, dass der Plan zur Erschließung des Gewerbegebiets dem Abschlussbericht der Enquetekommission widerspricht und deswegen abzulehnen ist. Er fragt, ob durch den Umzug von Teilen der Universität an den Brill Flächen im Technologiepark frei werden würden. Frau Geßner sagt dazu, dass dies in der Zuständigkeit des Wissenschaftsressorts liegt. Ihrer Kenntnis nach wächst aber auch die Universität, weswegen es fraglich ist, ob Flächen durch den Umzug frei werden.

Ein Bürger merkt an, dass die Flächen im Technologiepark sehr großzügig vergeben wurden und teilweise nur entfernt mit Technologie zu tun hätten. Er äußert die Vermutung, dass nach der Bebauung des Gewerbegebiets Horner Spitze wieder neue Gewerbeflächen gebraucht werden.

Frau Köstner beendet aufgrund der fortgeschrittenen Zeit den Austausch zum Thema Horner Spitze. Sie betont, dass zwar nicht alle zu Wort kommen konnten, die Sitzung heute aber als ein Auftakt gedacht war und dass die Gespräche in den Beiräten Horn-Lehe und Schwachhausen fortgesetzt werden.

Herr Möller bedankt sich bei den Referentinnen und Referenten sowie beim Ortsamt Horn-Lehe und kündigt an, dass die Sitzung des Beirates Schwachhausen in einem anderen digitalen Raum fortgesetzt wird. Damit verabschiedet er sich aus der gemeinsamen Sitzung.

Zu TOP 3: Anträge der Beiräte

Frau Stuck verliest zum Abschluss eine Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

20.01.22: gemeinsame Sitzung der Beiräte Horn-Lehe / Schwachhausen zum GEP 2030

Erweiterung des Technologieparks in die ‚Horner Spitze‘

Statement zu einer Stellungnahme der Fraktion B'90 /DIE GRÜNEN in Horn-Lehe

Die Stadtteile sind stolz auf die Universität und den Technologie-Park.

Bremen soll im Bereich Technologie und Wissenschaft und Forschung expandieren, Bremen hat Zukunft.

Jedoch geht eine inhaltliche Weiterentwicklung nicht ohne bauliche Expansion.

Das können und wollen wir nicht ausbremsen, wir wollen eine Weiterentwicklung ermöglichen,

Aber für ein Vorhaben gibt es Auflagen und Vorgaben und die gilt es, in Einklang zu bringen.

Die „Horner Spitze“ spiegelt den ursprünglichen Charakter des Stadtteils Horn.

Das Gelände des Vereins „Kinder, Wald und Wiese“ mit seinem beispielhaften Konzept als außerschulischer Lernort, als erlebnispädagogische Einrichtung wird ganzjährig von KiTas und Grundschule sowie Familien aus der Nachbarschaft genutzt.

Eine Natur mit Flora und Fauna zum Anfassen, des Naturerlebens, der Umweltpädagogik
- das darf unseren Kindern nicht weggenommen werden!

Die nachgewiesene Artenvielfalt ist ein ökologisches Kleinod.

Die „Horner Spitze“ als Frischluftschneise zwischen Bürgerpark, Kleingärten, Riensberger Friedhof hat größte Bedeutung für die Stadtteile.

Durch eine Bebauung wird der Gegensatz zwischen Ökonomie und Ökologie deutlich, und die Ökologie würde verlieren.

Der Stellenwert dieses unversiegelten Geländes vor dem Hintergrund des Klimawandels und des Artensterbens kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Vor diesem Hintergrund ist eine Erweiterung des Technologieparks explizit für die Stadtteile Horn-Lehe und Schwachhausen nicht zu akzeptieren.

Wir können eine solche Planung gegenüber der Bevölkerung nur schwer verantworten und vertreten.

Dazu sehen wir allenfalls eine Möglichkeit, wenn die folgenden Kriterien vollständig beachtet und bearbeitet sind:

- eine kreativ(er)e Suche nach Alternativen für Unternehmen im Technologiepark,
- Umzug von Teilen der Universität in die Innenstadt,
- ‚Airport City‘ als Option für Firmen mit Bezug zur Weiterentwicklung von Luft- und Raumfahrt,
- Suche nach Möglichkeiten alternativer Standorte für die Unternehmen ohne Bezug zu Universität u. Technologie,
- Überprüfung der Kosten-Nutzen-Relation pro qm im Vergleich zu anderen freien Gewerbeflächen (Fläche ca. 6ha, minus Wäldchen und Gewässer: nur ca. 3,5 ha verbleiben)
- Erhalten des naturerlebnisnahen Angebots des Vereins „Kinder, Wald und Wiese“ in erreichbarer Nähe - nur wo?
- gutachterliche Bewertung der ökologischen Bedeutung durch Umweltverbände,
- Ausschluss einer Autoverkehrs-Verbindung zwischen der beabsichtigten Eisenbahn-Unterquerung und der H.-H.-Meier-Allee.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat großes Interesse an einer gemeinsamen Stellungnahme der Beiräte Schwachhausen und Horn-Lehe.

Die Beiräte Horn-Lehe und Schwachhausen nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 4: Verschiedenes ./.

Die Sitzung des Beirates Horn-Lehe wird für zehn Minuten unterbrochen.

Inga Köstner
- Vorsitz -

Dr. Harald Graaf
- Beiratssprecher -

Charlotte Eckardt
- Protokollführerin -